

# Konzept für EU-Förderung steht

Konferenz in Wennigsen: Kommunen hoffen auf Anerkennung im Frühjahr 2015

Barsinghausen, Gehrden, Springe und Wennigsen sind zuversichtlich, vom nächsten Jahr an für die regionale Entwicklung Zuschüsse der Europäischen Union (EU) zu bekommen. Am Donnerstagabend sind bereits die Mitglieder einer Lenkungsgruppe für die Konzeption der Anträge vorgestellt worden.

VON ROBERT LASSER

**CALENBERGER LAND.** Bei der Regionalkonferenz im Wennigser Rathaus hat das beauftragte Planungsbüro das Entwicklungskonzept vorgestellt, das bis zum 10. Januar 2015 beim Land eingereicht werden muss. Bis März oder April wird das Land dann entscheiden, ob die vier Kommunen als Förderregion „Calenberger Land“ anerkannt werden. Erst nach der Anerkennung können EU-Zuschüsse für konkrete Projekte beantragt werden, die das Land weitergibt.

Gudrun Viehweg, Geschäftsführerin des Planungsbüros Amtshof Eicklingen, rechnet mit einer Anerkennung. Sie stellte bereits die Mitglieder der Lenkungsgruppe vor, die die Konzeption der einzelnen Projekte koordinieren soll. Dazu gehören neben den vier Bürgermeistern vier weitere Vertreter: der Gehrden Malte Losert für den Bereich Wirtschaft, der Barsinghäuser Arndt von Hugo (Landwirtschaft), der Springer Bernd Gallas (Naherholung, Kultur und Tourismus) sowie die Wennigserin Birgit Schwier-Fuchs (Bildung).

In der Versammlung wurde noch einmal erläutert, dass bei



Setzen auf regionale Entwicklungskonzepte: Gudrun Viehweg mit den Koordinatoren Malte Losert (von links), Arndt von Hugo und Bernd Gallas. Lasser

kommunalen Projekten mit Zuschüssen von 50 Prozent, bei privaten mit 30 Prozent zu rechnen ist. Auch Vereine und Stiftungen können Anträge stellen. Viehweg betonte, dass jeder einzelne Förderantrag im Wettbewerb mit Anträgen aus anderen Regionen stehen werde.

Als mögliche Projekte im Calenberger Land hat sie beispielsweise

einen Bürgerbus für Gehrden, ein Quartiersmanagement für Bredenbeck und die Verkehrsberuhigung in Lemmie ins Konzept geschrieben. Geplant ist auch ein Calenberger Unternehmerstammtisch zur Vernetzung von Firmen. Die Liste könne jederzeit mit anderen guten Ideen ergänzt werden, betonte Viehweg.

Als Leitprojekte nennt das Pla-

nungsbüro unter anderem die Vernetzung von Rittergütern, Klöstern und Kirchen sowie die Stärkung der regionalen Identität mittels eines Slogans oder Logos. Nach der Anerkennung der Förderregion könnte die Entwicklung eines Logos eines der ersten Projekte sein, sagte Viehweg: „Und das sollen keine Büros machen, sondern die Bürger.“